Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 63 (1985)
Heft: 2

Rubrik: Stimme der Veteranen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

henmeter zu überwinden. Ein gemütlicher Abschiedstrunk auf einer schönen Terrasse über dem Brienzersee liess das erfreuliche Wochenende ausklingen. Herzlichen Dank an Ernst Burger und Hanspeter Kehrli für die einwandfreie Organisation und Betreuung!

P. G.

Stimme der Veteranen

Überraschungstour um die Gibelegg

1. November 1984
Tourenleiter: Arnold Löffel
26 Teilnehmer

Der Tag vor Allerheiligen beschert uns noch wunderbares Wetter. Die Blätter fangen schon an zu fallen, doch das goldige und rote Laub von Birke und Kirschbaum setzt immer noch warme Akzente in das kühler werdende Jahr. Kein Wunder deshalb, wenn sich Arnold Löffel einer stattlichen Gefolgschaft erfreuen kann. Seine Egg ist kein zackiges Horn, aber diesen Mangel gleicht er mit vielen «Überraschungen» aus. Schon bei der Abfahrt in Bern dreht der Extracar so etwas wie eine Ehrenrunde auf der Parkterrasse. In Riggisberg angekommen, geht es sogleich über abgeerntete Felder auf einen Bauernhof zu, in dem braune XL-Karnickel gezüchtet werden. Aus dem nächsten stürzt eine kläffende Hundemeute, alles Spitzer kleinen Kalibers, der jüngste gerade eine Hand füllend. Und wenig später erblicken wir etwas weiter oben eine gutbestückte Hirschpfefferfarm. Auf der Langeneggeren, einem Aussichtspunkt auf über 1000 m Höhe, erholen wir uns von diesem nicht alltäglichen Aufstieg. Unter einem wolkenlosen Himmel erfreut die Kulisse der tiefverschneiten Alpengipfel das Auge. Schwatzend oder schweigend, je nachdem gedankenschwer oder gedankenleer, wandern wir gespannt der Hauptüberraschung entgegen. Aber es wird spät, bis wir endlich den Löffel – nicht identisch mit dem Tourenleiter – in Gebrauch nehmen können. Wir entdecken in sonniger Waldlichtung ein Tischleindeckdich, das mit kräftiger Erbssuppe und zartem Gnagi aufwartet. Man fühlt sich in ein Märchenland versetzt.
Nach dem ausgiebigen Verpflegungshalt machen wir uns gemütlich auf den Heimweg. Eine erfreuliche Schlussüberraschung bildet der Besuch des Mittelländischen Pflegeheims mit dem schmucken Schlösschen. Erich kann uns hier fachkundig die lange Geschichte von Riggisberg von der Römerzeit bis heute gegenwärtig machen. Befriedigt von der ereignisreichen Tour und trotz vier Stunden Gehzeit nicht zu sehr ermüdet, begeben wir uns noch zu weiterer Stärkung ins Restaurant und danken dem um Ideen nicht verlegenen Tourenleiter bestens für all das Gebotene.

ask

Tourenwoche Unterengadin in Scuol

22.–29. September 1984
Leiter: Willi Utiger und Jakob Zgraggen
21 Teilnehmer

Gruppe A: Je nach Tour 13–14 Mann; Gruppe B: 7–8 Mann, wovon vier Kameraden im Alter von 82–85 Jahren.
22. September: Gemeinsamer dreistündiger Marsch rund um das Schloss Tarasp.
23. September: Gruppe A: Wir steigen nach Sent (1430 m) auf, das von wenigen Kirchgängern abgesehen menschenleer ist und sich etwas weitläufig für die Veteranen erweist, denn bei der Betrachtung der zum Teil eindrücklichen Bauten des 1911 und 1921 von Brandkatastrophen heimgesuchten Ortes bilden sich Grüpplein, und die Wiedervereinigung gelingt erst nach langem Suchen und Warten. Ein nasses Picknick wird uns erspart, der leichte Regen hat inzwischen aufgehört. Über weite Matten und durch lichte Gehölze führt der Unterengadiner Panoramaweg hoch am Hang gegen die Clozzaschlucht. Zu guter Letzt im Schneetreiben wird der weit in die Schlucht ausholende Aufstieg zur Bergstation Motta Naluns (2150 m) bewältigt. Der nasse, wenig einladende Weg veranlasst schliesslich auch die Marschlustigsten, sich die Abstiegsstrecke von der Schwebebahnkabine aus anzusehen. (Arnold Sauter)
Gruppe B: Gleiche Route, jedoch nur via Vastur, 1702 m. Von hier rund 100 m Abstieg, Traversierung der Schlucht und hinunter nach Scuol auf dem guten Motta–Naluns-Weg.

24. September: Gruppe A: Wir schlendern durch das hübsche Dörfchen Zernez und verlassen es auf dem rechten Ufer des Inn. Noch einen Blick zurück, und majestätisch grüsst

die blendendweisse Flanke des Piz d'Esan. Nun beginnt die achtstündige Wanderung entlang dem Inn bis zur Ardez-Brücke, von dort auf das linke Ufer wechselnd, um auf schmalen Weglein eine halbe Stunde später über eine wankende Hängebrücke wieder die rechte Talseite zu erreichen. Eine abwechslungsreiche, idyllische Landschaft, kontrastbetont mit den frisch verschneiten Gipfeln und an den Hängen dem noch frischen Lärchengrün. Ein Blick in das liebliche Kirchlein von Susch und das Betrachten der mit Fresken reich bemalten Häuser von Sur En waren es, die unseren Marsch nach Schuls unterbrechen. (Ernst Aeschlimann)
Gruppe B: Mit Gruppe A gemeinsam bis Punkt 1298, Überquerung der Innbrücke und Aufstieg nach Ardez (1435 m).

25. September: Gruppe A: Mit dem Postauto bis Ramosch und von dort Aufstieg nach dem wunderschön gelegenen Tschlin. Das Wetter ist angenehm frisch, und wir erfreuen uns am umfassenden Ausblick in die rechtseitigen Gebirgsstöcke. In Tschlin bewundern wir den imposanten Kirchturm, der wahrscheinlich Teil einer früheren Festung war, geniessen die wohlverdiente Gerstensuppe und die Kenner sogar eine sagenhaft gute Meringue. Nach Tschlin müssen wir bald ein tiefes Tobel mit schäumendem Wasser durchqueren, wobei uns ein kleines Brücklein behilflich ist. Dann folgen wir einem sehr angenehmen, mit Schopftintlingen angereichertem Weg und erreichen nach fünfstündiger Marschzeit den Grenzort Martina. (Marcel Perincioli)
Gruppe B: Mit Gruppe A mit Postauto bis Sent (1430 m) und von dort Aufstieg über Kurhaus Sinestra nach Vnà (1637 m), von hier Abstieg nach Ramosch (1175 m).

26. September: Gruppe A: Ein guter Weg führt uns durch den God da Rès und das Val Corgnanca zum schön gelegenen Ftan Pitschen und Grond auf 1644 bzw. 1633 m, mit vielen tadellos unterhaltenen Wohnhäusern im Engadiner Stil. Kurz vorher, aus einer Nebelschwade heraus, überraschen uns mit unüberhörbarem Fluglärm vier grosse, dunkelfarbige «Wildvögel», die nach unverbindlicher Meinung unseres zur nachfolgenden Gruppe B gehörenden Ornithologen Gody Auerhennen gewesen sein könnten. Es folgt eine reizvolle, beinahe flache Wanderung durch den God Laret, weit hinein in das wilde Tal Tasna und hinaus über Chanoua, sowie auf steilem Pfad über Pradasura nach Boschcha (1664 m). Auf dem Fahrweg, an der «alten Mühle» von 1853 vorbei, gelangen wir nach Guarda, ein einzigartiges Dörfchen mit vielen, kunstgerecht renovierten Häusern, die Lebensaufgabe des vor wenigen Jahren verstorbenen Architekten Jochen Könz. Nach 5½stündiger Marschzeit wird das Tagesziel Lavin erreicht. (Rudi Büttikofer)
Gruppe B: Gleiche Route wie Gruppe A, jedoch nur bis Guarda.

27. September: Gruppe A: Wir fahren mit dem Postauto durchs Val S-charl bis zur Mingèrbrücke, von wo der sanfte Anstieg über einen Wurzelweg zum Rastplatz ob der Baumgrenze beginnt. Von beiden Seiten hören wir das Röhren der Hirsche, zu sehen ist jedoch nichts, lediglich vom Rastplatz aus sind einige Tiere mit dem Fernglas zu erkennen. Nach knapp 4½stündigem Marsch sind wir auf Il Foss (2300 m). Vorsichtig bewältigen wir die ersten Hänge im Abstieg im Schnee, doch bald sind wir auf den grünen Matten der Alp Plavna nun im Sonnenschein. Ein langes flaches Schuttfeld ist noch zu durchqueren, dann geht es abwärts durch den anfänglich lichten Wald und später auf der Fahrstrasse nach Fontana. Herrlich ist es, in der Sonne vor dem Restaurant zu sitzen, doch allzubald ist es Zeit, das Postauto zu besteigen, und für die Unentwegten, den weitern Abstieg unter die Füsse zu nehmen. (Jakob Lauri)
Gruppe B: Von S-charl (1813 m) dem Bach entlang und oben einen der schönsten Arvenwälder der Schweiz bewundernd bis zur Alp Tamangur-Astras, 2140 m. Gleicher Retourweg.

Begeisterte Berggängerin (46)
sucht erfahrenen, ruhigen

Bergkameraden

als Begleiter für leichte bis
mittelschwere Ski- und -hochtouren
(evtl. auch Klettertouren).

Telefon 031/54 06 38

---

28. September: Gruppe A: Von Zernez mit dem Postauto in das Val del Spöl bis zum Parkplatz 3/Vallun Chafuorn (1772 m), von dort überqueren wir den Spöl und nehmen den Aufstieg zum Murtergrat in Angriff. Das Weglein ist steil und kostet uns manchen Schweisstropfen. Nach rund drei Stunden erreichen wir den höchsten Punkt (2545 m), geniessen die wunderbare Rundsicht und beobachten verschiedene Gemsrudel. Nach wohlverdienter Mittagsrast steigen wir ins Val Cluozza ab. Eine kurze Rast bei der Chamanna Cluozza ist notwendig, denn es folgt nun ein Gegenanstieg von etwa 350 m, den unser schlauer Willi wohlweislich verschwiegen hatte. Doch kriegt man uns Veteranen nicht so schnell unter! Alle überwinden auch dieses Hindernis. Wiederum auf der Höhe angelangt, dürfen wir durch das Fernrohr eines Parkwächters mehrere Hirsche beobachten. Kurz darauf überschreiten wir die Grenze des Nationalparkes und steigen im Eiltempo nach Zernez ins Tal hinunter. Aufstieg 1250 m, Abstieg 1600 m, wahrlich eine ansehnliche Leistung für bemooste Häupter. (Mathias Senft)

Gruppe B: Mit Postauto bis Punt la Drossa (Ofenpasstunnel-Eingang, 1706 m) und Aufstieg auf herrlichem Nationalparkweg zur Alp Schera bis Punkt 2283, Abstieg nach Il Fuorn (1794 m).

Mit Ausnahme des zweiten Tages, wo zwischen Sonnenschein auch leichter Regen und zum Schluss sogar etwas Schnee fiel, dürfen wir wohl, wenn auch manchmal bei sehr frischem Wetter, mehr als zufrieden sein. Das Hotel «Bellaval» in Scuol war einwandfrei, Unterkunft und Verpflegung waren tadellos. Ein besonderes Lob gebührt dem Ehepaar Willi und ihrem Personal für den freundlichen und stets prompten Service. Auch die beiden Tourenleiter sowie der bei der Rekognoszierung spontan eingesprungene Kamerad Gody Hunziker konnten für die schönen, in guter Kameradschaft verbrachten Tage den Dank aller entgegennehmen. *Die Redaktoren*

Subsektion Schwarzenburg

Februar

1. (Fr): Höck für Mondschein- und Gulaschtour
2. (Sa): Mondschein und Gulaschtour. Fritz Fuhrimann, 037/44 25 24
8. (Fr): Höck für Tour de Romandie

16./17.: Tour de Romandie. Peter Schneider hat für uns wieder zwei den Schneeverhältnissen angepasste Skitouren in der Westschweiz bereit. 021/51 89 96

März

1. (Fr): Höck für Schibegütsch

Hauptversammlung

Ort: Schwarzenburg, Rest. «Bühl» (Dachboden)
Datum: 22. Februar 1985 (Freitag)
Zeit: 20 Uhr. Bitte pünktliches Erscheinen!

I. Teil

Traktanden: Protokoll. Jahresbericht. Mutationen. Jahresrechnung. Wahlen. Nachwuchsförderung. Verschiedenes

II. Teil

Direttissima Schweiz. Abenteuer auf dem Kilometer 160
Diavortrag von Markus Liechti, Köniz (21.30–23 Uhr)
Ein Querschnitt durch die Schweiz, wie er noch nie gezeigt wurde. Landschaften zwischen Jura und Münstertal, zwischen 400 und 4000 Metern. Trotz der Begegnung mit Einheimischen und verschiedenen Kulturen eine fast unberührte Schweiz. Im Zentrum steht jedoch die sportliche Leistung, der Kampf um die insgesamt 43000 Meter Aufstieg und ebensoviel Abstieg.
Ich bitte Euch, zu diesem Anlass möglichst viele Verwandte und Bekannte sowie Bergfreunde mitzubringen. Der Präsident

Bern Nr. 2 – 1985 62. Jahrgang
Erscheint 12 × jährlich,
Nrn. 5/6 und 7/8 als Doppelnummern
Zustellung an alle Sektionsmitglieder
Adressänderungen sind der Druckerei mitzuteilen

Redaktion: Ernst Burger, Blinzernfeldweg 15a, 3098 *Köniz*, Telefon 53 26 84
Druck, Expedition und Inseratenannahme: Stämpfli + Cie AG, Postfach 2728, 3001 *Bern*
Telefon 23 23 23 Postscheck 30-169